

XI.

Bücheranzeigen und Rezensionen.

[34] Johann Kollár. Ueber die literarische Wechselseitigkeit zwischen den verschiedenen Stämmen und Mundarten der slawischen Nation. Pesth 1837. 8. 132 S.

Herr Kollár erfreut und erwärmt sich an einer freudigen Idee: der geistigen Vereinigung aller Völker slawischen Stammes, zunächst durch das Band der gemeinschaftlichen, nur mundartlich getrennten Sprache. Er hält den gegenwärtigen Bildungszustand der Slawen überhaupt für fähig, daß auf diesem literarischen Wege die alte Einheit der Nation wieder hergestellt werden kann. Nationalgefühl würde wieder erwachen; die große slawische Nation, obgleich getrennt unter verschiedenen Herrschern, würde durch gemeinsames Bearbeiten der slawischen Sprache die Verwandtschaft erneuern und, der deutschen Nation gegenüber ihren eigenen Bildungsgang beschreiten. Dabei soll die Verschiedenheit der Mundarten (Dialecte) nicht hinderlich seyn. Tröstlicher Hinblick auf die alten Griechen, deren Dialecte einander nicht näher waren als die slawischen sich sind. Erinnerung an die überwiegende Zahl der slawischen Einwohner Europa's. Schaffavick's Geschichte der slaw. Literatur zeigte den Slawen zuerst den Zusammenhang der Nation in systemat. Ordnung. Dobrowsky's Bestrebungen. Kopitar; bei den Russen Schischkow, Köppen, Rumiancow u. A. Kucharski, Maciejowski, Rosciszewski u. A. bei den Polen; Wuf und Pawlowitsch bei den Serben; bei den Chrowaten Gay, Topalowitsch und Kurelac. Egoismus einzelner Gelehrten in Böhmen und Polen. — Lobpreisung der slawischen Sprachen, welche den Deutschen, die sich aller neuen Sprachen bemeisterten, fremd geblieben ist. Sie eignet